



# Egon Stahl

## Naturstoffforschung

### Stahl, Egon Peter Gustav

Pharmakognost

\*18.10.1924 Eberbach / Neckar Aachen  
+ 5. 9. 1986 Eberbach / Neckar (ev.)  
Vater: Peter ( 1891 - 1947) Betriebsingenieur  
Mutter: Elli Müller ( 1893 - 1973 ohne Beruf)

Verheiratet: 1950 in Karlsruhe mit Liselotte Fernande Finchen Hemberger, Apothekerassistentin ( 1921 Plankstadt - 2002 Eberbach /Neckar), Tochter von Josef Hemberger (1893- 1981 Ingenieur und Elisabeth Anna (kein Beruf) 1894 - 1978,

Sohn: Peter (1951 - 2003) Kunstmaler

Egon Stahl erhielt nach dem Besuch der Volks- und Oberschule in Eberbach und - seit 1937 der Oberrealschule in Karlsruhe im Februar 1943 den Reifevermerk. Direkt zur Wehrmacht eingezogen, wurde er Offizier, an der Ost- und Westfront mehrmals schwer verwundet und bereits nach kurzer französischer Kriegsgefangenschaft im Juni 1945 entlassen.

Nach dem im August 1945 begonnenen Apotheken-Praktikum in Karlsruhe und dem pharmazeutischen Vorexamen studierte er seit dem Sommersemester 1947 an der TH Karlsruhe Pharmazie, legte 1950 das Staatsexamen ab und erhielt die Bestallung als Apotheker. Im August 1952 wurde er mit den von Ulrich Weber am Karlsruher Botanischen Institut betreuten „**Untersuchungen über die Drüsenhaare, das Azulen und das ätherische Öl der Schafgabe (Achillea millefolium L.)**“ zum Dr. rer. nat. promoviert.

Seit Oktober 1950 Verwalter einer wissenschaftlichen Assistentenstelle, seit April 1954 wissenschaftlicher Assistent widmete er sich in seinen damaligen Arbeiten vor allem der chemisch-physiologischen Erforschung von Vorgängen, die zur Bildung von ätherischen Ölen führen. Außerdem arbeitete er 1954 einige Monate am Elektronenmikroskopischen Laboratorium der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich bei Albert Frey-Wyssling.

Nach dem Tod seines Lehrers Weber wechselte er an die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und konnte im dortigen von Hans Rochelmeyer geleiteten Pharmazeutischen Institut seine Habilitationsschrift „**Über die Vorstufen des Chamazulens, ihre Bildung in den Schafgarbendrüsen und deren Bedeutung**“ vollenden und sich im Januar 1957 im Fach Pharmazie habilitieren, nachdem er einen Probevortrag über sein wegweisendes Forschungsfeld „**Dünnschicht-Chromatographie und ihre Anwendung**“ gehalten hatte.

Seit 1957 als Oberassistent vornehmlich mit der galenischen und physiologisch-chemischen Ausbildung der Pharmaziestudenten betraut, erhielt er 1958 das Carl-Mannich-Stipendium der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft und wechselte zum 1. Oktober 1958 an das von Heinz Diedrich Wulff geleitete Botanische Institut der Universität des Saarlandes nach Saarbrücken und vollzog die Umhabilitation für Pharmakognosie und Botanik.

1959 zum Dozenten, 1961 zum Extraordinarius für Pharmakognosie und 1965 zum Ordinarius und Direktor des Instituts für Pharmakognosie und Analytische Phytochemie ernannt, wirkte er bis zu seiner Emeritierung am 1. Oktober 1985 an der Universität des Saarlandes, wo er von 1967 bis 1972 Jahren auch als Vorsitzender des Akademischen Auslandsamts und des Ausschusses für akademische Auslandsfragen agierte. Zu seinem 60. Geburtstag 1984 stiftete er den Egon-Stahl-Preis, den die Internationale Gesellschaft für Arzneipflanzenforschung an jüngere Wissenschaftler aus diesem Forschungsgebiet vergibt.

Das wissenschaftliche Oeuvre des Begründers der Dünnschichtchromatographie umfaßt rund 200 Publikationen und verteilt sich über die Forschungsfelder der ätherischen Öle, der Chemische Rassen von Arzneipflanzen, die grundlegenden Studien zur Dünnschichtchromatographie, zu Thermo-Mikroverfahren sowie zur Hochdruckextraktion von Naturstoffen mit komprimierten Gasen.

Mit seinem Namen ist weltweit vor allem die von ihm als Begriff geprägte, in innovativen Experimenten entwickelte und als „**Trennverfahren des Jahrhunderts**“ charakterisierte Dünnschichtchromatographie verbunden, die er 1957 in die Wissenschaft einführte, in Karlsruhe ursprünglich nur zur Lösung bestimmter Probleme der phytochemischen Drogenanalyse entwickelt hatte und dank weiterer Experimente in Zusammenarbeit mit der Industrie als neue vielseitige qualitative und quantitative Analyseverfahren für Chemie und Pharmazie ausbaute. Auch von seinem Arbeitsgebiet der Hochdruckextraktion von Naturstoffen resultieren einige anwendungstechnische Verfahren.

#### Auszeichnungen:

1966 Fresenius-Preis und Goldmedaille der Gesellschaft Deutscher Chemiker,  
1967 Ludwig-Schunk-Preis der Medizinischen Fakultät der Universität Gießen,  
1967 Talanta-Goldmedaille IUPAC Kongreß Prag,  
1971 Flückiger-Goldmedaille Basel,  
1983 Kolthoff-Goldmedaille der Amerikanischen Akademie der Wissenschaften San Diego USA,  
1973 Dr. med. h.c. der Medizinischen Fakultät der Katholischen Universität Lueven,  
1975 American Chemical Society Award in Chromatography Philadelphia,  
1977 Carl Mannich-Medaille der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft Berlin, Tswett-Medaille der UdSSR  
1978 Fritz Pregl-Medaille der Österreichischen Gesellschaft für Mikrochemie und Analytische Chemie Graz,  
1983 Dr. rer.nat. h.c. des Fachbereichs Pharmazie der Freien Universität Berlin.  
1985 Dr. rer.nat. h.c. Universität Graz,  
1986 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

#### Mitgliedschaften:

Deutscher Experte für Drogen bei der Europäischen Arzneibuchkommission in Straßburg seit 1965, Vorsitzender Expertengruppe 13 Arzneipflanzen 1983, Vorsitzender des Ausschusses für Pharmazeutische Biologie des Deutschen Arzneibuches seit 1970, Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Arzneimittel des Bundesgesundheitsamtes 1977

#### Ehrenmitgliedschaften:

1971 Amerikanische Akademie für Pharmazeutische Wissenschaften Washington,  
1976 Ägyptische Pharmazeutische Gesellschaft Kairo,  
1976 Koreanische Pharmakognostische Gesellschaft Seoul,  
1978 korrespondierendes Mitglied der Königlich Belgischen Akademie für Medizin,  
1979 Mexikanische Chemische Gesellschaft Mexiko,  
1982 Association Française des Enseignants de Matière Médicale Paris.

Für die Zusammenstellung der biographischen Daten danken wir Herrn Archivoberrat Dr. Wolfgang Müller, dem Leiter des Archivs der Universität des Saarlandes.  
Wir danken auch für die freundliche Unterstützung durch die Gesellschaft für Arzneipflanzenforschung (GA) (GA).



Aus Anlaß seines 60. Geburtstages stiftete Professor Dr. Dr. h.c. mult. Egon Stahl eine Plakette mit Urkunde, verbunden mit einem Geldpreis, zur Anerkennung und Förderung jüngerer Wissenschaftler aus dem Bereich der Pharmakognosie (Pharmazeutische Biologie) und Analytischen Phytochemie.

Der Preis wird von der Gesellschaft für Arzneipflanzenforschung vergeben.